

Quick-Report

advanced level

V. 3.23a



User's Manual

© 2007

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE UNTERNEHMENSBERATUNG

PROF. PETER KRALICEK NFG. HERDIS KRALICEK

A-1130 Wien, Mantlergasse 26, tel 43.1.8770451, fax 43.1.8770451 30

email: office@kralicek.at

INHALTSVERZEICHNIS

1. INSTALLATION UND AUFRUF DES PROGRAMMES	3
2. BEDIENUNG	4
2.1. Eingabe 1	4
2.2. Eingabe 2	8
3. BEURTEILUNGSKRITERIEN	11
3.1. Finanzielle Stabilität	11
3.2. Ertragskraft	12
3.3. Summary	12
3.4. Ursachenanalyse	13
3.5. Kennzahlentrend und Wachstumstabelle	13
3.6. Mögliche Maßnahmen zur Verbesserung	13
4. STUFENWEISE ERFOLGSRECHNUNG UND BREAK-EVEN-ANALYSE	17
5. REORGANISATIONSBEDARF LT. URG	19

1. INSTALLATION UND AUFRUF DES PROGRAMMES

Das Programm **Quickreport** wurde Ihnen auf einer Diskette geliefert. Gehen Sie bei der Installation wie hier beschrieben vor:

- A. Legen Sie die Diskette 1 ein.
- B. Öffnen Sie den Microsoft-Windows-Explorer und wählen Sie Laufwerk A (Diskettenlaufwerk) an.
- C. Starten Sie die Installation indem Sie auf das Programm **Install.exe** doppelklicken.
- D. Wählen Sie das Verzeichnis aus, in dem der **QuickReport** installiert werden soll.
Das Installationsprogramm schlägt das Verzeichnis **C:\Programme\QuickReport** vor (und legt diesen Ordner an, wenn Sie den Vorschlag übernehmen). Sie können hier aber auch ein anderes Verzeichnis angeben.
- E. Folgen Sie den weiteren Anweisungen des Installationsprogrammes. Klicken Sie OK, wenn die Installation erfolgreich abgeschlossen wurde.
- F. In dem Ordner, in dem Sie **den Quickreport** installiert haben, befindet sich nun die EXCEL-Arbeitsmappe **QR.xls**. Weiters wurde beim Installationsvorgang eine neue Schriftart ("Kralicek") auf Ihren Computer kopiert.

2. BEDIENUNG

Es gibt 31 verschiedene Eingabefelder die auf den folgenden Seiten beschrieben werden.

2.1. Eingabe 1

© 2006 Unternehmensberatung Prof. Peter Kralicek Nfg. Herdis Kralicek

Prof. Peter Kralicek
A-1130 Wien - Mantlergasse 26
Tel.: (+43 1) 877 04 51
Fax: Klappe 30
email: office@kralicek.at
http://www.kralicek.at

Prof. Peter Kralicek
Betriebswirtschaftliche Unternehmensberatung
A-1130 Wien, Mantlergasse 26
Tel.: (+43 1) 877 04 51; Fax: Klappe 30; email: office@kralicek.at

V 3.21a

Firmenname1: SEBASTIAN BACH
Firmenname2: Musikalienhandel
PLZ, Ort: A-1130 Wien
letztes Jahr: 2005 Wirtschaftsjahr
Jahre: 1 Jahr 2 Jahre 3 Jahre
Anlaß: die Beurteilung der letzten IST-Bilanz(en)
Betriebsgegenstand: der Handel mit Musikalien
Währung: 1.000 EUR
Art des Betriebes: Gewerbebetrieb
Unternehmensform: GmbH & Co KG
Berechnungsart: Automatisch Manuell
URG-Drucken? Ja Nein
Ausgabe: Classic Black & W Smiley
Bericht Drucken ungeschützten Bericht erstellen
Fußzeile 1: Prof. Peter Kralicek
Fußzeile 2: Unternehmensberatung

- 1: Hier ist der Name des Untersuchers (Quick-Report Erstellers) einzugeben, der auf der Titelseite des Reports als Briefkopf ausgegeben werden soll.
- 2: Es erscheint eine Drop-Down-Liste mit folgenden Auswahlmöglichkeiten:
 - Steuerberater/Wirtschaftstreuhänder
 - Buchprüfer und Steuerberater
 - Wirtschaftsprüfer und Steuerberater
 - vereidigter Buchprüfer und Steuerberater
 - leeres Feld

Die hier gewählte Eingabe erscheint auf dem Titelblatt direkt unter dem Namen.

Die Vorgabewerte für die Drop-Down-Liste können im Arbeitsblatt "Eingabe" in den Zellen "A135" bis "A138" verändert werden.

- 3: In diesen drei Zeilen können Adresse und Telefonnummer angegeben werden. Sie erscheinen auf dem Titelblatt unmittelbar unter Punkt 2.
- 4: Mit diesem Optionsfeld wird bestimmt, ob der Briefkopf (Eingaben 1 bis 4) auf dem Titelblatt gedruckt werden soll oder nicht.

- 5:** Der Quick-Report ist ein schneller, treffsicherer aber einfacher Test. Daher ist das Vorschlagspotential zur Verbesserung beschränkt.
- Sollten die vorgeschlagenen Texte in diesem Kapitel nicht gefallen, kann der Anwender mittels der Option "Nein" bestimmen, dass das Kapitel 3.6. (Mögliche Maßnahmen zur Verbesserung) gar nicht ausgedruckt wird (das Kapitel verschwindet auch aus dem Inhaltsverzeichnis). Mit der Option "eigener Text" gibt es die Möglichkeit einen individuellen Text, der in dem Arbeitsblatt "S11a" in den Zellen "B7" bis "B55" eingegeben werden muss, auszudrucken.
- 6:** Hier ist der Firmenname der untersuchten Firma anzugeben.
- 7:** Als nächstes folgt die Eingabe der Firmenadresse.
- 8:** Eingabe des Analysejahres (z.B.: das letzte untersuchte Jahr bzw. das einzig untersuchte Jahr). Hier kann entweder direkt in die Zelle geschrieben werden, oder mittels der Schiebezeiger rechts neben der Zelle um jeweils ein Jahr erhöht bzw. verringert werden.
- 9:** Bei einem Wirtschaftsjahr wählen Sie das Optionsfeld an. Wurde z.B. "2005" eingegeben, erscheint im Quick-Report "2004/2005".
- 10:** Eine der drei Optionen (1 Jahr, 2 Jahre oder 3 Jahre) ist auszuwählen.
- Achtung:** Eine Veränderung dieser Option bewirkt ein Zurücksetzen aller unter den Punkten 24, 25, 27 und 29 eingegebenen Werte auf Null.
- Werden nur 1 oder 2 Jahre untersucht, entfallen die Kapiteln "Kennzahlentrend" (3.5.) und "Mögliche Maßnahmen zur Verbesserung" (3.6.).
- 11:** Berechnungsart
- Excel führt automatisch eine Neuberechnung durch, wenn sich die Werte der Quick-Report-Eingabe ändern. Wenn die Berechnung nicht schnell genug durchgeführt wird, kann hier die "manuelle Berechnungsweise" eingestellt werden. Beim nächsten Aufruf des Quick-Reports wird die Einstellung wirksam. Der Quick-Report wird nun erst durch die "F9"-Taste neu berechnet!
- 12:** URG-drucken Ja/Nein
- Mit diesem Optionsfeld wird bestimmt, ob im Report eine Analyse (1 Seite) über einen eventuellen Reorganisationsbedarf lt. URG aufgenommen werden soll oder nicht. Diese Auswertung wird aber nur dann gedruckt, wenn auch tatsächlich ein Reorganisationsbedarf besteht.
- 13:** Ausgabe
- Die Ergebnisse des Quicktests gibt es in drei unterschiedlichen graphischen Auflösungen. Sie können per Mausclick zwischen folgenden Möglichkeiten wählen:
- Classic (alt aber gut: Quicktest-Noten in Balkendiagrammen)
 - Black & White (gute oder schlechte Ergebnisse werden durch unterschiedliche Graustufen dargestellt; Farben können frei gewählt werden!)
 - Smiley (lachende bzw. weinende Gesichter, die das Quicktest-Ergebnis gleichsam mimisch interpretieren)

14: Es erscheint eine Drop-Down-Liste, die den Anlass dieser Untersuchung bestimmt. Es gibt folgende Auswahlmöglichkeiten:

- eine Unternehmensbewertung
- die obligatorische Bilanzauswertung
- die Beurteilung der letzten IST-Bilanz(en)
- die Beurteilung der durchgeführten Planbilanz(en)
- die Beurteilung eines Investitionsprojektes
- die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit und Finanzierbarkeit eines größeren Projektes

Die Vorgabewerte für die Drop-Down-Liste können im Arbeitsblatt "Eingabe" in den Zellen "A117" bis "A122" verändert werden.

15: Der fixe Textbaustein

- Der Betriebsgegenstand des untersuchten Unternehmens ist soll durch eine frei definierbare Eingabe ergänzt werden (z.B.: der Handel mit Musikalien).

16: Es kann jede beliebige Währung (z.B.: EURO, USD, SFR, usw.) abgekürzt eingegeben werden. Die Auswahl der Geldbeträge erfolgt über eine Drop-Down-Liste. Folgende Möglichkeiten stehen zur Verfügung:

-
- 1.000
- Mio.
- Mrd.

17: Es erscheint eine Drop-Down-Liste, die die Branche des untersuchten Betriebes bestimmt. Es gibt folgende Auswahlmöglichkeiten:

- Einzelhandelsbetrieb
- Großhandelsbetrieb
- Gewerbebetrieb
- Industriebetrieb
- Mischbetrieb mit Schwerpunkt Einzelhandel
- Mischbetrieb mit Schwerpunkt Großhandel
- Mischbetrieb mit Schwerpunkt Gewerbe
- Mischbetrieb mit Schwerpunkt Industrie

Die Vorgabewerte für die Drop-Down-Liste können im Arbeitsblatt "Eingabe" in den Zellen "A125" bis "A132" verändert werden.

18: Wieder erscheint eine Drop-Down-Liste, die eine Auswahlmöglichkeit der Rechtsform, wie folgt bietet:

- | | |
|--|--------------------------------------|
| <input type="radio"/> Einzelfirma | <input type="radio"/> GmbH |
| <input type="radio"/> Gesellschaft des bürgerlichen Rechts | <input type="radio"/> AG |
| <input type="radio"/> Einzelunternehmen | <input type="radio"/> Genossenschaft |
| <input type="radio"/> OHG | |
| <input type="radio"/> KG | |
| <input type="radio"/> Offene Erwerbsgesellschaft (OEG) | |
| <input type="radio"/> Kommanditerwerbsgesellschaft (KEG) | |
| <input type="radio"/> GmbH & Co KG | |

Die Vorgabewerte für die Drop-Down-Liste können im Arbeitsblatt "Eingabe" in den Zellen "A104" bis "A114" verändert werden.

Achtung:

Es ist zu beachten, daß in den Zellen "A104" bis inklusive "A110" nur die Bezeichnung für Personen- bzw. Einzelgesellschaften, in den übrigen drei Zellen ("A111" bis "A114") eine solche für Kapitalgesellschaften eingetragen werden darf.

19: Nach Eingabe aller Daten kann mittels dieses Buttons der vollständige Bericht ausgedruckt werden.

20: Nach Eingabe aller Daten kann mittels dieses Buttons der vollständige Bericht in eine ungeschützte Arbeitsmappe kopiert und dort weiterverarbeitet werden.

21: Fußzeile 1 und 2: Individuelle Eingabe (Name des Untersuchers) über zwei Zeilen möglich, die ab Seite 3 des Reports gedruckt wird.

2.2. Eingabe 2

22

23 **Heues Jahr**

EINGABE	2003		2004		2005	
	Bilanz	G&V	Bilanz	G&V	Bilanz	G&V
Flüssige Mittel (FLM)	22		14		12	
Vorräte	850	24	920		1.240	
Eigenkapital (EK)	250		100		-50	
Fremdkapital (FK)	2.250		2.670		3.050	
Gesamtkapital (GK)	2.500		2.770		3.050	
Betriebsleistung (BL)		9.320		9.150		8.400
Fremdkapitalzinsen (FKZ)		210		250		345
Cash-Flow vor Steuern (CF)		630		440		245
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit (EGT)		395		195		-50
Ertragsteuer (für URG-Formel letztes Jahr)						25 63

Break-Even-Analyse?

Ja Nein

26

	2003	2004	2005
Materialeinsatz, Wareneinsatz, Fremdarbeit	3.500	3.280	3.010
sonstige variable Kosten	228	27 334	340
variable Kosten	3.728	3.614	3.350

28

Plan-Umsatzrenditen Plan-Jahresgewinne

Wie hoch soll die Umsatzrendite sein?	5%	29	5%	5%
---------------------------------------	----	--	----	----

Bei folgenden Positionen waren betriebswirtschaftliche Korrekturen notwendig:

- Anlagevermögen (Auflösung stiller Reserven)
- Vorräte (Auflösung stiller Reserven)
- Rückstellungen
- Waren- bzw. Materialeinsatz
- Abschreibungen
- Personalkosten
(kalk. Unternehmerlohn bei Einzelunternehmungen und Personengesellschaften)

31

22: Auf vielfachen Wunsch können die drei Analysejahre nunmehr

- entweder von links nach rechts aufsteigend (aktuelles Jahr rechts)
 - oder von links nach rechts absteigend (aktuelles Jahr links)
- abgebildet werden.

- 23:** Es besteht hier die Möglichkeit ein weiteres Eingabejahr hinzuzufügen, ohne die bereits unter Punkt 24, 25, 27 und 29 eingegebenen Daten zu löschen.
- 24:** Hier erfolgt die Eingabe jener Bilanz- und Erfolgswerte, auf welche bei der Auswertung zugegriffen wird. Es sind die blau gedruckten Werte (11 bzw. 12 Positionen pro Analysejahr) zu überschreiben.

ANWENDERTIPS ZUM QUICK-REPORT

- **Flüssige Mittel:**
Kassabestand, Schecks, Guthaben bei Banken
- **Vorräte:**
 - Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe
 - + unfertige Erzeugnisse
 - + fertige Erzeugnisse u. Waren
 - + noch nicht abgerechnete Leistungen
 - + geleistete Anzahlungen
- **Eigenkapital:**
 - Summe Eigenkapital
 - + ungesteuerte Rücklagen
 - + stille Reserven bei den Rückstellungen
 - + stille Reserven im Anlage- (nutzungsdauerbedingt) u. Umlaufvermögen
 - latente Steuerlast für Auflösung steuerrelevanter stiller Reserven
- **Fremdkapital:**
 - lang- u. kurzfristiges Fremdkapital
 - + latente Steuerlast
- **Betriebsleistung:**
 - Umsatzerlöse
 - +/- Bestandsveränderung
 - + Aktivierte Eigenleistung
 - + sonstige betriebliche Erträge
- **Fremdkapitalzinsen:**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen im Zusammenhang mit der Kreditgewährung
- **Cash-Flow vor Ertragsteuern:**
 - Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)
 - + nicht auszahlungswirksame Aufwendungen (z.B.: AfA)
 - nicht einzahlungswirksame Erträge
- **Ertragsteuer (für die Berechnung der Schuldtilgungsdauer lt. URG):**
Die in der G&V ausgewiesenen Ertragsteuern müssen um den nicht auf die gewöhnliche Geschäftstätigkeit entfallenden Anteil (also jene Ertragsteuer, die auf a.o. Erträge und Aufwendungen entfällt) bereinigt werden.
- **Unternehmerlohn:**
Bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften auf den Unternehmerlohn nicht vergessen! Cash-Flow und Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit berichtigen!

25: Ertragsteuer

Zur Berechnung der fiktiven Schuldtilgungsdauer lt. URG wird der Cash-Flow um die hier eingegebene Ertragsteuer gekürzt.

26: Break-Even-Analyse Ja/Nein

Nun besteht die Möglichkeit, eine Break-Even-Analyse zu erstellen. Nach Auswahl der Option "Ja" erscheint eine Eingabemaske für "variable Kosten" sowie für "Plan-Umsatzrenditen" bzw. "Plan-Jahresgewinne".

27: Materialeinsatz, Wareneinsatz, Fremdarbeit und sonstige variable Kosten

Für den Quickreport werden nur die Einzelkosten als variabel angesehen, also

- Materialkosten, Wareneinsatz
- Fremdarbeit
- Verkaufsprovisionen (SOEK des Vertriebes)
- Lizenzen (SOEK der Fertigung)

Die Personalkosten, auch jene im Fertigungs- bzw. Montagebereich haben meist Bereitschaftskostencharakter und sind daher überwiegend fix. Die übrigen Gemeinkosten haben ebenfalls überwiegend (zu ca. 95%) Fixkostencharakter, sodass der kleine variable Teil (ca. 5%) der Gemeinkosten in der Praxis der Bilanzanalyse auch als fix angesehen werden kann.

Diese Vereinfachung schmälert den Informationsgehalt der Break-Even-Analyse nicht.

28: Plan-Umsatzrenditen bzw. Plan-Jahresgewinne

Wählen Sie die gewünschte Eingabeart aus.

29: In Abhängigkeit von Punkt 28 den Plangewinn in Prozent vom Umsatz bzw. als Absolutwert eingeben.**30:** Im Report erscheint der Textbaustein

- Bei folgenden Positionen waren betriebswirtschaftliche Korrekturen notwendig:

Ein Optionsfeld bietet sechs Positionen zur Auswahl an, die unter obiger Zeile gedruckt werden. Wenn keine der vorgeschlagenen Korrekturen zutreffen, besteht die Möglichkeit einer individuellen Eingabe unter Punkt 31.

31: Hier können - wenn unter Punkt 30 keine Option gewählt wurde - insgesamt 32 Zeilen individueller Text eingegeben werden, der auf Seite drei ausgedruckt wird.

3. BEURTEILUNGSKRITERIEN

3.1. Finanzielle Stabilität

- Werden mehrere Jahre analysiert, dann beziehen sich die Aussagen immer auf das letzte analysierte Jahr.
- Die "finanzielle Stabilität" wird durch folgende zwei Kennzahlen gecheckt:
 - Eigenkapitalquote
 - Schuldtilgungsdauer
- Die "finanzielle Stabilität" wird verbal wie folgt beschrieben:

Wenn Quicktestnote für finanzielle Stabilität....	dann....
<= 1,5	sehr gut
<= 2,5	gut
<= 3,5	mittelmäßig
<= 4,5	schlecht
> 4,5	insolvenzgefährdet

- Die "Eigenkapitalquote" wird verbal wie folgt beschrieben:

Wenn die Eigenkapitalquote....	dann....
>= 30%	ausgezeichnete
>= 20%	beachtliche
>= 10%	zufriedenstellende
>= 0%	gerade noch positive
< 0%	negativ, und zwar mit

Falls die Eigenkapitalquote negativ sein sollte, kommt hier noch der Satz:

Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag beträgt im letzten analysierten Jahr

EUR xx.xxx.

- Die "Schuldtilgungsdauer" wird verbal wie folgt beschrieben:

Wenn Quicktestnote für Schuldtilgungsdauer....	dann....
<= 1,5	sehr gut
<= 2,5	gut
<= 3,5	mittelmäßig
<= 4,5	schlecht
> 4,5	insolvenzgefährdet

3.2. Ertragskraft

- Werden mehrere Jahre analysiert, dann beziehen sich die Aussagen immer auf das letzte analysierte Jahr.
- Die "Ertragskraft" wird durch folgende zwei Kennzahlen gecheckt:
 - Gesamtkapitalrentabilität
 - Cash-Flow in Prozent der Betriebsleistung
- Die "Ertragskraft" wird verbal genauso beschrieben wie die "finanzielle Stabilität".
- Die "Gesamtkapitalrentabilität" wird verbal wie folgt beurteilt:

Wenn die Gesamtkapitalrentabilität....	dann....
$\geq 15\%$	ausgezeichnete
$\geq 12\%$	beachtliche
$\geq 8\%$	zufriedenstellende
$\geq 3\%$	gerade noch akzeptable
$\geq 0\%$	gerade noch positive
$< 0\%$	negativ, und zwar mit

- Der "Cash-Flow in Prozent der Betriebsleistung" wird verbal wie folgt beschrieben:

Wenn der Cash-Flow in % der Betriebsleistung....	dann....
$\geq 10\%$	ausgezeichnete
$\geq 8\%$	beachtliche
$\geq 5\%$	zufriedenstellende
$\geq 2\%$	gerade noch akzeptable
$\geq 0\%$	gerade noch positive
$< 0\%$	negativ, und zwar mit

3.3. Summary

Hier werden "Ertragskraft" und "finanzielle Stabilität" in einer Matrix dargestellt. Anschließend werden noch die Beurteilungen aus Quicktest und Diskriminanzanalyse (Insolvenzfrühwarn-Indikator) tabellarisch gegenübergestellt.

3.4. Ursachenanalyse

Abschließend werden die Hauptursachen für das gute, durchschnittliche bzw. schlechte Kennzahlenbild des letzten untersuchten Jahres angeführt.

Grundsätzlich lassen sich die Ursachen wie folgt untergliedern:

1. Cash-Flow-Rate (=Cash-Flow in % der BL)
2. Eigenkapitalausstattung
3. Verhältnis zwischen Nettoschulden und Jahres Cash-Flow
4. Rentabilität des eingesetzten Kapitals
5. Entwicklung der Umsatzrendite
6. Erhöhung/Verringerung des Kapitalumschlages
7. Erhöhung/Verringerung des Lagerumschlages

Die Ursachen 5 bis 7 werden in ihrer Entwicklung betrachtet; eine Bewertung erfolgt, falls mehr als ein Jahr analysiert wird.

Die Ursachen werden weiters in zwei Gruppen untergliedert, nämlich in positive und negative Ursachen.

Unterhalb der Ursachenanalyse besteht die Möglichkeit, in den Zellen "B29" bis "B55" auf der Seite 8 (S8) einen individuellen Text einzugeben.

3.5. Kennzahlentrend und Wachstumstabelle

Dieses Kapitel (3.5. Kennzahlentrend) wird nur dann berechnet, wenn drei Jahre untersucht werden.

Der Kennzahlentrend wird durch ein Histogramm und eine Wachstumstabelle übersichtlich dargestellt.

Zuerst erfolgt die graphische Darstellung der Kennzahlen - aufgeteilt in "finanzielle Stabilität" und "Ertragskraft" - und ihrer Veränderung im Laufe der drei untersuchten Jahre.

Unterhalb der Graphik "Kennzahlentrend" besteht die Möglichkeit, in den Zellen "B29" bis "B55" auf der Seite 9 (S9) einen individuellen Text einzugeben.

In der Wachstumstabelle auf der Seite 10 des Reports wird die Entwicklung von 19 verschiedenen Kennzahlen betrachtet. Es wird der jeweils erste positive Wert einer Kennzahl 100 gesetzt und danach die Veränderung berechnet. Anschließend wird noch beschrieben ob es eine günstige, gleichbleibende oder ungünstige Entwicklung bei dieser Kennzahl gibt.

3.6. Mögliche Maßnahmen zur Verbesserung

Wie bei Kapitel 3.5. wird auch das Kapitel 3.6. (Mögliche Maßnahmen zur Verbesserung - Seite 11) nur dann erstellt, wenn drei Jahre untersucht werden.

Es werden maximal drei Maßnahmen vorgeschlagen, die eine Verbesserung des Kennzahlenbildes bewirken können, und zwar:

- **Checken der Fremdkapitalzinsen**, wenn ein unplausibles Verhältnis zwischen "Eigenkapitalquote" und "Fremdkapitalzinsen in Prozent der Betriebsleistung" besteht.

Textbaustein 1: (erscheint dann, wenn die Eigenkapitalquote negativ ist und die Fremdkapitalzinsen in Prozent der Betriebsleistung größer 4% sind)

- Checken Sie die Fremdkapitalzinsen!
 - Selbst bei einer negativen Eigenkapitalquote sind nämlich Fremdkapitalzinsen von mehr als 4 Prozent der Betriebsleistung zu hoch.
 - Erstellen Sie eine Tabelle mit allen Krediten und den genauen Konditionen!
 - Welche Kredite sind die teuersten?
 - Wenn Sie zu hohe Überziehungskredite haben sollten, erhöhen Sie den Kreditrahmen!
 - Bei Investitionsfinanzierung immer die Inanspruchnahme von Förderkrediten prüfen!

Textbaustein 2: (erscheint dann, wenn die Eigenkapitalquote zwischen 0% und 10% beträgt und die Fremdkapitalzinsen in Prozent der Betriebsleistung größer als 3,5% sind)

- Checken Sie die Fremdkapitalzinsen!
 - Für eine Eigenkapitalquote von weniger als 10 Prozent sind nämlich Fremdkapitalzinsen von mehr als 3,5 Prozent der Betriebsleistung zu hoch.
 - Erstellen Sie eine Tabelle mit allen Krediten und den genauen Konditionen!
 - Welche Kredite sind die teuersten?
 - Wenn Sie zu hohe Überziehungskredite haben sollten, erhöhen Sie den Kreditrahmen!
 - Bei Investitionsfinanzierung immer die Inanspruchnahme von Förderkrediten prüfen!

Textbaustein 3: (erscheint dann, wenn die Eigenkapitalquote zwischen 10% und 20% beträgt und die Fremdkapitalzinsen in Prozent der Betriebsleistung größer als 3% sind)

- Checken Sie die Fremdkapitalzinsen!
 - Für eine Eigenkapitalquote zwischen 10 und 20 Prozent sind nämlich Fremdkapitalzinsen von mehr als 3 Prozent der Betriebsleistung zu hoch.
 - Erstellen Sie eine Tabelle mit allen Krediten und den genauen Konditionen!
 - Welche Kredite sind die teuersten?
 - Wenn Sie zu hohe Überziehungskredite haben sollten, erhöhen Sie den Kreditrahmen!
 - Bei Investitionsfinanzierung immer die Inanspruchnahme von Förderkrediten prüfen!

Textbaustein 4: (erscheint dann, wenn die Eigenkapitalquote zwischen 20% und 30% beträgt und die Fremdkapitalzinsen in Prozent der Betriebsleistung größer als 2,5% sind)

- Checken Sie die Fremdkapitalzinsen!
 - Für eine Eigenkapitalquote zwischen 20 und 30 Prozent sind nämlich Fremdkapitalzinsen von mehr als 2,5 Prozent der Betriebsleistung zu hoch.
 - Erstellen Sie eine Tabelle mit allen Krediten und den genauen Konditionen!
 - Welche Kredite sind die teuersten?
 - Wenn Sie zu hohe Überziehungskredite haben sollten, erhöhen Sie den Kreditrahmen!
 - Bei Investitionsfinanzierung immer die Inanspruchnahme von Förderkrediten prüfen!

Textbaustein 5: (erscheint dann, wenn die Eigenkapitalquote mehr als 30% beträgt und die Fremdkapitalzinsen in Prozent der Betriebsleistung größer als 2% sind)

- Checken Sie die Fremdkapitalzinsen!
 - Für eine Eigenkapitalquote von mehr als 30 Prozent sind nämlich Fremdkapitalzinsen von mehr als 2 Prozent der Betriebsleistung zu hoch.
 - Erstellen Sie eine Tabelle mit allen Krediten und den genauen Konditionen!
 - Welche Kredite sind die teuersten?
 - Wenn Sie zu hohe Überziehungskredite haben sollten, erhöhen Sie den Kreditrahmen!
 - Bei Investitionsfinanzierung immer die Inanspruchnahme von Förderkrediten prüfen!

○ **Vorschläge zur Wachstumsbeschleunigung der Eigenkapitalquote.**

Textbaustein 1: (erscheint bei Kapitalgesellschaften, wenn die Eigenkapitalquote weniger als 10% beträgt und die Umsatzrendite positiv ist)

- Damit Ihre Eigenkapitalausstattung rascher wachsen kann, empfiehlt sich:
 - die Ausschüttungen vorübergehend einzuschränken!
 - die Aufnahme von Gesellschaftern zu prüfen!

Textbaustein 2: (erscheint bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften, wenn die Eigenkapitalquote weniger als 10% beträgt und die Umsatzrendite positiv ist)

- Damit Ihre Eigenkapitalausstattung rascher wachsen kann, empfiehlt sich Privatentnahmen vorübergehend stark einzuschränken!

○ **Aktivitäten, die zu einer raschen Verbesserung der Ertragslage führen, wenn die Umsatzrendite im letzten Analysejahr negativ ist.**

Textbaustein 1: (erscheint dann, wenn die Eigenkapitalquote positiv und die Umsatzrendite negativ ist)

- Die Umsatzrendite ist unbefriedigend!
Wird unterstellt, dass keine Privatentnahmen (bei Einzel- und Personengesellschaften) bzw. Ausschüttungen (bei Kapitalgesellschaften) vorgenommen werden, dann reicht das Eigenkapital nur X Jahre bis X Jahre zur Verlustabdeckung; dann würde es negativ werden.
Alle Ihre Aktivitäten müssen sich auf eine sofortige Erfolgsverbesserung konzentrieren!
Einige Denkanstöße:
 - Lieferantenskonto stärker ausnutzen!
 - Gewährung von Kundenskonto möglichst niedrig halten (besser weniger attraktive Zahlungskonditionen; eventuell Ersatzanreize für die Kunden anbieten)!
 - Billiger einkaufen und bessere Konditionen aushandeln!
 - Die Personalkosten sind reduzierbar!
 - Kundenorientierung verbessern!

Textbaustein 2: (erscheint dann, wenn sowohl die Eigenkapitalquote als auch die Umsatzrendite negativ sind)

- Die Umsatzrendite ist unbefriedigend!

Das ist deshalb besonders problematisch, weil auch die Eigenkapitalquote negativ ist. Alle Ihre Aktivitäten müssen sich auf eine sofortige Erfolgsverbesserung konzentrieren!

Einige Denkanstöße:

- Lieferantenskonto stärker ausnutzen!
- Gewährung von Kundenskonto möglichst niedrig halten (besser weniger attraktive Zahlungskonditionen; eventuell Ersatzanreize für die Kunden anbieten)!
- Billiger einkaufen und bessere Konditionen aushandeln!
- Die Personalkosten sind reduzierbar!
- Kundenorientierung verbessern!

4. STUFENWEISE ERFOLGSRECHNUNG UND BREAK-EVEN-ANALYSE

Auf der ersten Seite erscheint die Break-Even-Analyse (je nach Eingabe für ein, zwei oder für drei Jahre) und ein Gewinnschwellendiagramm (immer nur für das letzte eingegebene Jahr).

Auf der zweiten Seite werden - neben den Begriffsdefinitionen - die Break-Even-Analyse (für das letzte eingegebene Analysejahr) durchgeführt. Es sind folgende Textbausteine vorgesehen:

Ein DBU von X% besagt, dass je GE Umsatz bzw. Betriebsleistung 0,X GE Deckungsbeitrag zur Fixkostenabdeckung und Gewinnerzielung erwirtschaftet werden.

○ **Bei Verlust:**

Der Verlust hätte vermieden werden können, wenn der Umsatz um X Prozent höher gewesen wäre; das drückt der 'Sicherheitsgrad' von -X% aus. Ein zufriedenstellender Sicherheitsgrad wäre $\geq 10\%$.

Zur Erreichung des Zielumsatzes müsste der Umsatz um X% höher sein. Da aber eine X-prozentige Umsatzsteigerung normalerweise nicht so leicht realisiert werden kann, ist das Unternehmensziel "X% Umsatzrendite" nur erreichbar, wenn - bei unverändertem Umsatz - Kosten in der Höhe von X GE einsparbar sind.

- **Falls Cash-Flow positiv:**

Weil alle ausgabenwirksamen Aufwendungen abgedeckt werden können, liegt der Cash-Flow-Point X Prozent unter dem Istumsatz.

- **Falls Cash-Flow negativ:**

Weil leider nicht einmal die ausgabenwirksamen Aufwendungen abgedeckt werden können, liegt der Cash-Flow-Point X Prozent über dem Istumsatz.

○ **Bei Gewinn:**

- **Falls Sicherheitsgrad < 2%:**

Das Unternehmen befindet sich gerade noch in der Gewinnzone. Das drückt der Sicherheitsgrad von X% aus. Ein wirklich zufriedenstellender Sicherheitsgrad wäre bei $\geq 10\%$ gegeben.

- **Falls Sicherheitsgrad < 9%:**

Das Unternehmen befindet sich in der Gewinnzone. Das drückt der Sicherheitsgrad von X% aus. Ein wirklich zufriedenstellender Sicherheitsgrad wäre bei $\geq 10\%$ gegeben.

- **Falls Sicherheitsgrad < 15%:**

Das Unternehmen befindet sich tief in der Gewinnzone. Das drückt der Sicherheitsgrad von X% aus.

- **Falls Sicherheitsgrad > 15%:**

Das Unternehmen befindet sich sehr tief in der Gewinnzone. Das drückt der Sicherheitsgrad von X% aus.

- **Falls Unternehmensziel nicht erreicht:**

Das Break-Even-Ziel wurde zwar erreicht, nicht aber das Unternehmensziel, eine Planumsatzrendite von X% zu erwirtschaften. Zur Erreichung dieses Zieles, müsste der Jahresumsatz um X% höher sein.

- **Falls Unternehmensziel erreicht:**

Weil die Ist-Umsatzrendite (X%) größer ist als die Plan-Umsatzrendite (X%), wurde das Gewinnziel sogar überschritten.

oder:

Weil die Ist-Umsatzrendite (X%) gleich hoch ist wie die Plan-Umsatzrendite (X%), wurde das Gewinnziel erreicht.

5. REORGANISATIONSBEDARF LT. URG

Das Kapitel "Reorganisationsbedarf" hat, je nachdem, ob eine Break-Even-Analyse ausgedruckt wird oder nicht, die Kapitelnummer 4 bzw. 5.

Ein Reorganisationsbedarf nach dem URG wird mittels der Eigenkapitalquote und der Schuldtilgungsdauer ermittelt.

Grundsätzlich gilt die Anmeldung eines Reorganisationsbedarfes lt. URG nur für prüfpflichtige juristische Personen sowie Personengesellschaften bei denen kein persönlich haftender Gesellschafter vorhanden ist (z.B. GmbH & CoKG).

Das Programm druckt die Reorganisationswarnung unabhängig von der Rechtsform immer aus; der Anwender kann jedoch auswählen, ob im Report diese Analyse aufgenommen werden soll oder nicht.

Sollte der Cash-Flow negativ bzw. die Schuldtilgungsdauer > 999 Jahre sein, dann wird dieses Ergebnis in der Graphik immer mit 999 Jahren dargestellt.

Unterhalb der Graphik besteht die Möglichkeit, in den Zellen "B56" bis "B57" auf der Seite 14 (URG) einen individuellen Text einzugeben.